



Mit einem „roten Quickly-Ferrari“ und dem passenden 911er-Nummernschild kam Werner Rahäuser aus Legelshurst angeknattert. Bei dem blau/orangenen Oldie sind Tank und Auspuff doppelt. Der Rahmen ist Baujahr 1963.

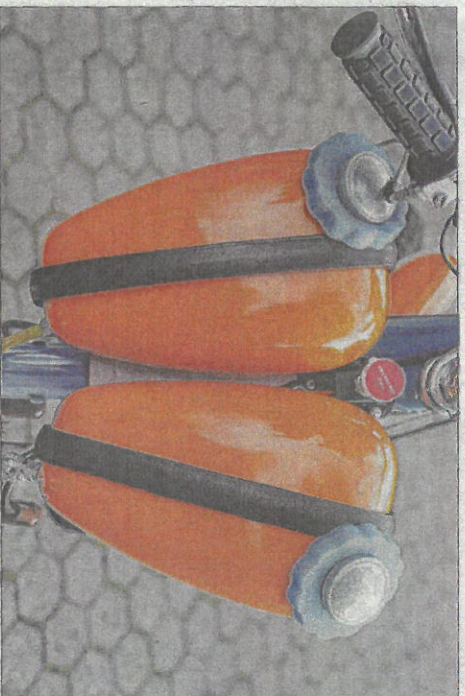
Kult-Mopeds in Auenheim

Trotz des wechselhaften Wetters war das Treffen „Mopeds und Musik“ unter dem Motto „70 Jahre NSU Quickly“ am Stierstall in Auenheim vergangenen Samstag ein voller Erfolg.

VON ELLEN MATZAT-SAUTER

Kehl-Auenheim. Es war das erste große Treffen unter der Regie des vor drei Jahren gegründeten Arbeitskreises „Moped und Motor“, der dem Heimatbund angegliedert ist. Es gab viel zu sehen und nicht nur Oldtimerfans kamen bei Benzingsprachen voll auf ihre Kosten. Neben geschätzten 40 Quicklys gab es über 100 weitere zweirädrige Oldies von Hummel, Kreidler, Zündapp, Vespa und so weiter zu bestaunen.

Die weiteste Anreise hatte Helmut Dürr, der am Freitag in acht Stunden aus dem 300 Kilometer entfernten Beltenberg in Bayern (zwischen Ulm und Memmingen) angereist war. Er ist seit zehn Jahren Quickly-Fan. Sein Moped ist Baujahr 1960 und somit drei Jahre älter als er selbst. Dürr fand sie zufällig auf der Messe Veterama, erstand sie dort für 535 Euro und ist seither ihrem Charme verfallen. Um die Strecke zu bewältigen, trug er eine Raderhose und hatte den harten Sattel gegen einen Gelsattel ausgetauscht. „Das würde man sonst kei-



ne acht Stunden aushalten“, grinste er.

Die NSU Quickly war ein Moped, das erstmals 1953 zur Internationalen Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung (IFMA) präsentiert und bis 1966 produziert wurde. Die älteste in Auenheim war die NSU Ur-Quickly von Thomas Dietrich, Baujahr 1953. Sie feiert im Oktober ihren 70. Geburtstag. „Sie ist noch aus der ersten Produktion“, erklärte Dietrich nicht ohne Stolz auf das alte „Schätzchen“, das seit 25 Jahren in seinem Besitz ist.

Die Ur-Quickly hat den Auspuff noch auf der linken und den Tank auf der rechten Seite. Das Problem dieser Bauweise war, dass sich die Fahrer mit ihren Nylonstrümpfen oft die Beine verbrannten, da der Griff, um das Moped in den Keller tragen zu können, ebenfalls rechts war. Darauf reagierte NSU und alle späteren Modelle hatten den Auspuff rechts und den Tank links.

„Das ist Leidenschaft und ich habe von Jung auf Benzin im Blut“, lachte Dietrich. Bereits sein Großvater fuhr Quickly's

und er selbst schraubte mit 16 Jahren erstmals an einem solchen Moped rum.

Uli Lohmele präsentierte neben seiner blauen Quickly S2 von 1960 einen Spezialumbau, den er anlässlich des 70. Quickly-Geburtstages und des Treffens im Winter umbaute. Bei dem blau/orangenen Oldie sind Tank und Auspuff doppelt. Der Rahmen ist Baujahr 1963. Ein seltenes Quickly-Dreigangmodell von 1958, ein sogenanntes Quickly L-Modell, hatte Patrick André dabei. Er hat seit sechs Jahren Quickly's und kam eher zufällig durch seinen Schwager dazu. „Aber wenn man einmal damit angefangen hat, hört man nicht mehr damit auf. Dann ist man Quickly-infiziert“, lachte er.

Mit einem „roten Quickly-Ferrari“ und dem passenden 911er-Nummernschild kam Werner Rahäuser aus Legelshurst angeknattert. Seine wie neu aussehende Quickly ist von 1957 und er baute sie, nachdem er sie rund zehn Jahre im Holzschopf stehen hatte, vor drei Jahren sorgfältig um. „Auf meiner Quickly fühle ich mich wie Gott in Frankreich, weil das Urlaubsfeeling pur ist“, fasste er seine Faszination für die Oldtimer-Mopeds in Worte. Als Helm nutzt er einen alten Römerhelm aus seinen Bundeswehrzeiten, den er ebenfalls restaurierte.

Eine 35 Kilometer lange Ausfahrt ging über Leutesheim, Bodersweiler, Legelshurst, Zierolshofen, Holzhausen und Rheinbischofsheim bis nach Freistet sowie über die EDF-Straße wieder zurück zum Stierstall. Mit der „runden“ Veranstaltung und der trockenen Ausfahrt, die allen sehr viel Spaß machte, zog Organisationsator Rolf Heidt, der selbst kein Quickly fährt, aber dafür vier andere Oldtimer von Herkules und Kreidler hat, ein rundum zufriedenes Fazit. Der Arbeitskreis „Moped und Motor“ ist dem Heimatbund angegliedert. Heidt ist der stellvertretende Vorsitzende vom Heimatbund und gleichzeitig der erste Vorsitzende der Moped-Freunde, die inzwischen auf 30 Mitglieder angewachsen sind. Das Einzugsgebiet der „Moped-Verrückten“ reicht bis hinter Offenburg.



Uli Lohmele präsentierte einen Spezialumbau, den er anlässlich des 70. Quickly-Geburtstages und des Treffens im Winter umbaute. Bei dem blau/orangenen Oldie sind Tank und Auspuff doppelt. Der Rahmen ist Baujahr 1963.

Fotos: Ellen Matzat Sauter